Konferenz europäischer Industrieller der moralischen Aufrüstung in Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **70 (1952)**

Heft 50

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-59732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Technik verwischt worden ist, muss wieder neu aufgegriffen und verfolgt werden, damit der Mensch sein wahres Selbst wieder finde, und damit er über Technik und Wirtschaft herrsche. Das will aber heissen, dass der durch weit getriebene Produktivität angestrebte hohe Lebensstandard der Bevölkerung nicht Endzweck, sondern nur Mittel ist zum Erreichen eines neuen, dem eigentlichen Wesen des Menschen gemässen Lebensstils. Wesentliches Kennzeichen dieses Lebensstils ist die innere Ueberwindung der Spaltungen in der Seele der Menschen, die heute so ausserordentlich weit verbreitet sind und sichtbar in Erscheinung treten in belastenden Gegensätzlichkeiten im Verhalten des Einzelnen und in lebenshemmenden Spannungen zwischen Menschen und Gesamtheiten. Die Verwirklichung dieses Lebensstils ist die übergeordnete Hauptaufgabe, die Steigerung der Produktivität eine ihr untergeordnete Teilaufgabe. Dass wir Europäer die Hauptaufgabe lösen, entscheidet über Sein oder Nichtsein unserer abendländischen Kulturgemeinschaft. Zugleich geben wir damit der neuen Welt die Antwort auf ihre Produktivitätswelle, deren sie bedarf und die unserem innersten Wesen entspricht. A. O.

Konferenz europäischer Industrieller der Moralischen Aufrüstung in Paris DK 26 : 658.315

Fünfundvierzig Industrielle aus elf Ländern Europas, unter ihnen fünf aus der Schweiz, kamen am 8./9. Nov. in St-Germain-en-Laye zusammen. Das Ziel der Tagung lag darin, enge Bande der Freundschaft und der Zusammenarbeit zu knüpfen und auf der Grundlage der Moralischen Aufrüstung zu prüfen, welchen Beitrag sie zur Schaffung der Einigkeit Europas leisten können.

Am Ende der Tagung gab Fred Pain — französische Metallindustrie — im Namen seiner Kollegen folgende Erklärung ab:

«Auf Grund eingehenden Studiums der dargelegten Erfahrungen, überzeugt von der Notwendigkeit einer neuen Konzeption der Aufgabe der Industrie und in der Gewissheit, dass sie ihre Verantwortlichkeit als Unternehmer neu durchdenken müssen, überzeugt mit Frank Buchman davon, dass es genug gibt in der Welt für die Bedürfnisse aller, aber nicht genug für die Habgier einiger weniger,

endlich davon überzeugt, dass allein die Anwendung der Grundsätze der absoluten Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe die Atmosphäre schaffen kann, in der alle Probleme, denen sich die Industrie gegenübersieht, in völliger Offenheit behandelt werden können,

entschlossen sich die in St-Germain vereinigten Industriellen dazu, diese Grundsätze zu verwirklichen und in allen Fällen zu suchen, was recht ist, und nicht wer recht hat.

Weiter entschlossen sie sich, zusammen mit der Arbeiterschaft die Lösungen zu suchen, die es allen erlauben werden, sowohl materiell wie geistig ein gehobenes Leben zu finden und damit eine glücklichere Atmosphäre zu schaffen. Endlich entschlossen sie sich, durch ihr Vorbild und ihre Initiative weitere Unternehmer dazu zu bewegen, gleich zu denken und zu handeln.

Sie haben die Ueberzeugung, dass es so möglich sein wird, in Europa eine Antwort auf die Arbeitslosigkeit zu bringen, eine bessere Verteilung der Güter zu bewirken, und damit einen Beitrag zu leisten zur Gestaltung einer neuen Welt, in der alle glücklich und in Frieden leben können.

Weil sie sich darüber klar sind, was diese Verpflichtung für sie, für ihre Familie und für ihr Unternehmen bedeutet, wollten sie diesen Entschluss vor der Oeffentlichkeit fassen.»

Unter den Anwesenden waren:

Frits Philips, Vizepräsident, Philipswerke Eindhoven

Hans Dütting, Direktor der Gelsenkirchener Bergwerks AG., Gruppe Gelsenkirchen

Rudolf Huber, Direktor, Maschinenfabrik Oerlikon

John Craig, Sekretär der Coalville Steal Ltd., England

Robert Carmichael, Präsident des Verbandes der Jute-Industrie Frankreichs

Alexander Dubois, Präsident der Bonpertuis-Stahlwerke, Frankreich

Ake Wetterlind, Präsident des Nationalverbandes des Textil-Grosshandels Schwedens.

Wohnblock und Läden am Talwiesenplatz in Zürich 3

DK 728.3 (494.34)
Hierzu Tafel 41/42

Projekt und Ausführung: W. STÜCHELI, Dipl. Arch., Zürich

Aus den vielen Neubauten an der Birmensdorferstrasse und an der neuen Gutstrasse in Zürich 3 sticht das hier abgebildete Gebäude besonders hervor. Es ist städtebaulich glücklich angeordnet; seine mit sechs Geschossen gewählte Höhe steht in gutem Verhältnis zum freien Strassen- und Platzraum; die Baukörper sind spannungsvoll und sehr markant gestellt und ausgebildet. Das Gebäude konnte nur auf Grund der neuen Bauordnung der Stadt Zürich so gebaut werden; der Architekt musste allerdings einen dornenvollen Weg beschreiten, denn es ist einfacher und bequemer, sich an die Norm, an die übliche Bauweise zu halten. Auch der Bauherr musste für die notwendig werdenden Verhandlungen mit den Nachbarn, den verschiedenen städtischen und den kantonalen Aemtern das nötige Verständnis und Geduld aufbringen. Der entstandene Bau zeigt aber, dass sich die Mühen gelohnt haben, denn nicht nur die Differenzierung der Kuben, sondern auch der grosse, baumbestandene Hof, der nicht mehr als trostloser Hinterhof ein kümmerliches Dasein fristen muss, zeugen für die gute Baugesinnung des Bauherrn und seines Architekten. Der in seinen Einzelheiten sehr sorgfältig durchgebildete Bau steht mit seiner beachtenswerten Formen-

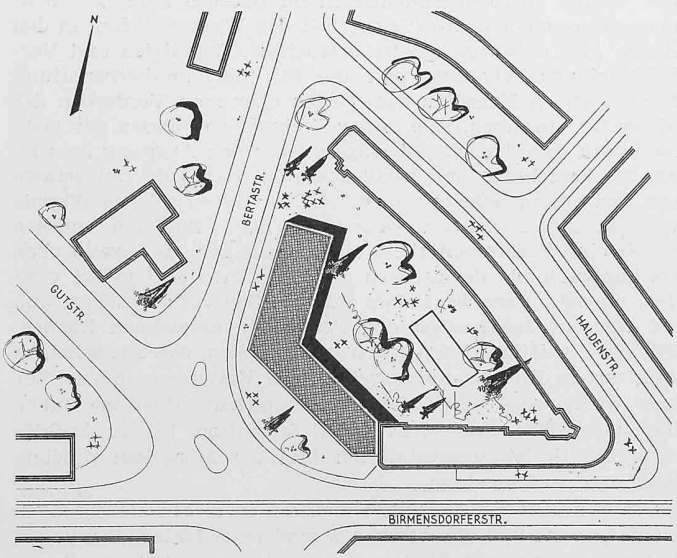

Bild 1. Situationsstudie mit geschlossener Randbebauung
Masstab 1:2000

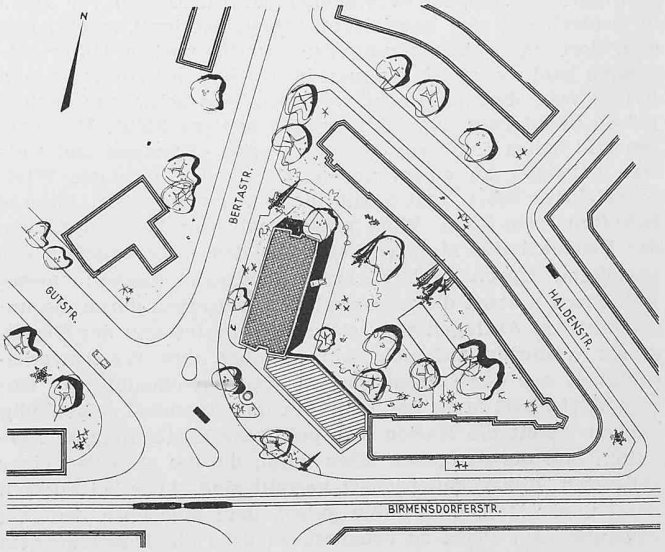

Bild 2. Ausgeführter Bau, Wohnblock an der Bertastrasse sechsgeschossig, Ladenbau ebenerdig